

die Wiener Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg hat 1962 dagegen festgestellt, daß an die Jungen vor allem Feldmäuse verfüttert werden.

Kaum bekannt ist die Tatsache, daß das silberne Symbol des Wandervogels auf blauem Grund, noch immer irrträglich als Greif gedeutet, den Reiher darstellt. Hermann Pfeiffer, der Illustrator des „Zupfgeigenhansl“, formte das Wandervogel-Symbol 1907 auf einer Fahrt zwischen Jagst und Tauber, hingeschnitten vom Flugbild des Graureihers.

L. M. Schneider

Fränkische Glosse

Mit Fug und Recht haben unsere bayerischen Landsleute ihren Ludwig Thoma groß gefeiert. Die Süddeutsche Zeitung sprach von einer „Thoma-Euphorie“ der Verlage, Autoren und Festredner. Dabei zeigte sich wieder einmal, daß über Bayern als kulturelles Vaterland recht verschiedenartige Auffassungen bestehen.

Bei seiner Festrede im Cuvillies-Theater setzte sich Rainer Raffalt in temperamentvoller Weise für Ludwig Thoma ein und sprach von „dem vielleicht größten Dichter unseres Landes seit Walther von der Vogelweide“. Etwas übertrieben wohl – aber was versteht Raffalt in diesem Zusammenhang unter „unser Land“? Meint er Altbayern, dann kann er Walther von der Vogelweide eigentlich nicht in Anspruch nehmen, meint er aber den Freistaat Bayern, wo bleiben dann Wolfram von Eschenbach, Hans Sachs, Ulrich von Hutten, Friedrich Rückert, Jean Paul, und viele andere mehr?

Oskar Maria Graf beklagt sich in einer ausgezeichneten Würdigung in der Süddeutschen Zeitung („Ein großer Bayer“) darüber, daß durch das Verdienst von „Literaturgeschichtenschreibern und federgewandten Leuten, die alles charakterisieren können, ohne es zu kennen“, man den Begriff „Bayern“ mit einem gewissen schmunzelnden Behagen von oben herab mit „Bier, simpler Grobheit und drolligem Dialekt“ gleichsetzt. Er fährt fort: „Nie scheint man über diese humoristische Verallgemeinerung hinausgekommen zu sein. Als gäbe es kein bayerisches Barock, als hätten nie die mächtigen Baumeister, die Brüder Asam, eine ganze Epoche beeinflußt, als gehörten Jean Paul, Spitzweg und Hans von Marees, Slevogt, Max Reger und Richard Strauß nicht zu Bayern und als hätten wir nicht zwei ungewöhnlich kunstsinnige Monarchen gehabt, wovon der eine dem Genie Richard Wagners den Weg ebnete, ja wahrhaftig, als seien wir ein Volk, krakeelend, saufend, fressend und Feste feierend, aber keines, das Kultur, ernsthaften Bürgerfleiß und ruhige Gedankenarbeit kennt. Deswegen eben erscheint mir Ludwig Thoma so wichtig. Er hat in seinem erzählerischen Werk das wirkliche Bayern der Welt erschlossen!“

Dies ist sehr richtig, und wir unterstreichen es mit vollem Herzen, nur: wie kommt der Franke Jean Paul in diese Liste? Denn hier meint Oskar Maria Graf doch tatsächlich und mit vollem Recht mit „Bayern“ Altbayern.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Naturpark Odenwald im Ausbau. (Parkplätze, Wanderwege und Liegewiesen erschließen das schöne Erholungsgebiet.)

Miltenberg. Der Ausbau des Naturparks Bergstraße-Odenwald schreitet trotz der Misere der öffentlichen Haushalte zügig voran. Das war der Eindruck, den die Mitgliederversammlung in Miltenberg hinterließ. Der Verein zählt nach dem jüngst erfolgten Beitritt des bad. Landkreises Mosbach nunmehr 214 Städte und Gemeinden und acht Landkreise aus dem hessischen, bayerischen und badischen Raum zu Mitgliedern. Der Naturpark Bergstraße-Odenwald ist mit seiner Ausdehnung von 200 Quadratkilometern der größte unter den 33 Naturparks des Bundesgebiets. ST 18. 8. 67

Erlangen baut Studienzentrum

Erlangen. (dpa) Das Wagnis, ein komplettes neues Stadtzentrum zu entwickeln, unternimmt die Stadt Erlangen. Wie Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades mitteilte, wird nach den Plänen von Architekt Harald Löbermann (Nürnberg) von 1968 bis 1970 im Süden der Stadt ein moderner kommerzieller, kultureller und kommunaler Mittelpunkt mit Konzerthalle, Ladengeschäften, einer Tiefgarage für 700 Fahrzeuge und einem Rathaus entstehen. Die Gesamtkosten liegen zwischen 30 und 40 Millionen Mark. ST 19. 8. 67

Lichtenfels. Das neue deutsche Korbmuseum in der oberfränkischen Gemeinde Michelau bei Lichtenfels geht seiner Vollendung entgegen. Das Museum, das früher im alten Rathaus von Michelau untergebracht war, fand in einem historischen Gebäude der Gemeinde ein neues Domizil. ST 22. 8. 67

Würzburg. Als erste deutsche Klinik verfügt die Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität seit 15. Mai über eine medizinische Sauerstoff-Überdruckbehandlungskammer. ST. 9. 9. 67

Nürnberg. An der ersten Biennale Nürnberg 1968 werden sich die Sowjet-Union, Ungarn, Rumänien, Polen, Jugoslawien und die Tschechoslowakei beteiligen; außerdem wurden für die vom 26. Januar bis 14. April kommenden Jahres vorgesehene Ausstellung Österreich, die Schweiz sowie Künstler aus Südamerika eingeladen. Die Biennale wird von den modernen Galerien in Laibach und Prag, der Kunsthalle Nürnberg und dem Institut für Moderne Kunst in Nürnberg veranstaltet. ST. 15. 9. 67

Würzburg. Die am 9. August 1817 von Friedrich Koenig und Andreas Bauer gegründete Schnellpressenfabrik feierte ihr 150jähriges Bestehen. ST. 19. 9. 67

Hofheim. Der Landkreis übernimmt ab 1. 1. 1968 den Aussichtsturm auf der Schwedenschanze in den Haßbergen. ST. 18. 9. 67

Würzburg. Unter den für die „Cité Internationale des Arts“ in Paris für das Jahr 1968 ausgewählten deutschen Stipendiaten befindet sich Berthold Hummel vom Staatskonservatorium Würzburg, der u. a. die „Würzburger Dommesse“ geschrieben hat. ST. 20. 9. 67

Bamberg. Oberfränkische Bergsteiger aus den Alpenver.-Sektionen Bamberg, Bayreuth, Coburg und Kulmbach bereiten für April bis August 1968 eine Expedition nach Südamerika mit dem Ziel der Cordillera Apolobamba in Bolivien vor. ST. 23. 9. 67

Die Stadt Miltenberg hat am 3. Oktober vorigen Jahres ihr Museum nach mehrjährigem Innenausbau wieder eröffnet. ST 29. 9. 67

Bad Bocklet (Ldkrs. Bad Kissingen): Eine bemerkenswerte Aktivität entfaltete in den letzten Monaten der Zweckverband „Naturpark Bayerische Rhön“. ST 29. 9. 67

Ebrach. Der Ehrenbürger von Ebrach und Mitbegründer des Forschungskreises Ebrach, Studiendirektor a. D. Theodor Haas, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Haas hat sich um die Erforschung der Geschichte des Klosters Ebrach bis in die Zeit der Klostergründung im Jahre 1127 große Verdienste erworben.

ST 19. 10. 67

Das Mainfränkische Museum in Würzburg eröffnete am 2. Oktober vorigen Jahres eine neu eingerichtete bedeutende Volkskunde-Abteilung.

ST 2. 10. 67

Bamberg: In langjähriger Arbeit löste Heimatforscher Dr. Hans Jakob das Rätsel um die „Bamberger Götzen“: Die drei 1858 in Gaustadt gefundenen Bildsteine sind Reste eines Fürstengrabes aus der Zeit des Hunnenkönigs Attila.

ST 4. 11. 67

Die Feuchtwanger Kreuzgangspiele 1968. 1968 – Shakespeare, Molière und Grillparzer im Kreuzgang – Intendant Ludwig Bender, Landshut/München inszeniert – Kreuzgangspiele 1968: „Der Kaufmann von Venedig“, „Des Meeres und der Liebe Wellen“ und „Der eingebildete Kranke“ mit Heinz Beck.

Die Kreuzgangspiele in Feuchtwangen haben 1968 ihr zwanzigjähriges Bestehen. Mit der Inszenierung wurde Intendant Ludwig Bender – Städtetheater Landshut – beauftragt. Auf dem Spielplan stehen in der Zeit vom 22. Juni bis 4. August:

„Der Kaufmann von Venedig“ (von W. Shakespeare) mit 14 Aufführungen – Premiere 22. Juni – „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (von Franz Grillparzer) mit 10 Aufführungen – Premiere 29. Juni „Der eingebildete Kranke“ (von Molière) mit 14 Aufführungen – Premiere 6. Juli. Mit Intendant Bender wurde ein erfahrener Theaterfachmann verpflichtet, der sich als Oberspielleiter am Münchner Volkstheater und durch Gastspiele in Kassel, Berlin, Salzburg und Innsbruck einen Namen gemacht hat. In Wunsiedel hat er schon vor Jahren den „Sommer-nachtstraum“ inszeniert und damit auch Erfahrungen an Freilichtbühnen gesammelt.

ST 30. 11. 67

Nürnberg. Die Stadtbibliothek veranstaltete im Oktober eine Ausstellung zur Erinnerung an den Dichter Moritz August von Thümmel (geb. Schönefeld b. Leipzig 27. 5. 1783, gest. Coburg 26. 10. 1817). Eine Besprechung des Ausstellungskatalogs werden wir demnächst bringen.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Ein Balthasar-Neumann-Roman.

Karl Norbert Mrasek: **Balthasar und die Bischöfe** (Verl. Friedrich Pustet, Regensburg, 250 S., Leinen, DM 16.80).

Der 1892 in Brünn geborene Autor spürt in diesem Roman dem Leben des im Januar 1687 in Eger geborenen Tuchmachersohnes Balthasar Neumann nach. Er schildert dessen Weg aus der Werkstatt des Egerer Glocken- und Geschützgießers Balthasar Platzer bis an den fürstbischöflichen Hof in Würzburg; vom Gießergesellen und Feuerwerker bis zum geachteten fürstlichen Oberbaudirektor und Artillerie-Obristen. Ein mühevoller, von Höhen und Tiefen gezeichneter Weg, der letzt-

lich im Ruhme eines Baumeisters und Künstlers von europäischer Bedeutung gipfelt. Sechs Fürstbischöfen stand er zu Diensten; nicht alle waren ihm förderlich zugetan. Dank des Schönborn'schen „Bauwurms“ konnte er jedoch den barocken Schloß- und Kirchenbau in Franken und darüber hinaus „zu letzter Vollendung“ führen. Und er hat mit seinem Werk auch seinem Auftraggeber und Gönner ein stolzes Denkmal gesetzt. Als Balthasar Neumann am 19. August 1753 sechs- und sechzigjährig in Würzburg starb, wurde er mit fürstlichem Gepränge zur letzten Ruhe in die Marienkapelle geleitet. Der „Lebensroman des großen Ba-